



Netto-Null-Stadt: 32 Massnahmen fürs Klima Seite 4

**Vom Lido in die Zukunft:
Forschung in Containern** Seite 10

**Im Gespräch:
Der Samichlaus aus Jona** Seite 12

Repair Café

Lieblingsstücke reparieren

Am 16. November findet im Kinder- und Jugendzentrum und in der offenen Werkstatt auf dem Zeughausareal von 10 bis 15 Uhr ein Repair Café statt. Im Repair Café reparieren Interessierte mit Hilfe von ehrenamtlichen Profis kostenlos ihre Lieblingsobjekte und geniessen dabei Kaffee und Kuchen. Eine Anmeldung ist nicht nötig. (red)

Mehr Infos:

• www.repair-cafe.ch/repaircafe/repair-cafe-rapperswil-jona



Kantonale Kampagne

Aktionen gegen Gewalt an Frauen

Die Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» findet jährlich vom 25. November bis 10. Dezember statt. Sie ist auch bekannt unter dem Begriff «Orange Days» und beginnt am internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und endet am internationalen Tag der Menschenrechte. Im Kanton St. Gallen werden im Rahmen der Kampagne verschiedene Aktionen organisiert – auch in Rapperswil-Jona. Das Fokusthema der Angebote lautet dieses Jahr «Wege aus der Gewalt». Ob Vortrag, Lesung, Workshop oder Standaktion: Im Veranstaltungskalender sind alle Angebote im Kanton St. Gallen zu finden. (red)

• www.sg.ch/sicherheit/haeusliche-gewalt/ueber-uns/16-tage-gegen-gewalt-an-frauen/kantonal-veranstaltungs-kalender



Termine

12. November bis 11. Dezember
Mitwirkung Alte Jonastrasse

21. November
Preisverleihung Stadtpreise

24. November
Wahlen und Abstimmungen
Erneuerungswahlen politische Gemeinde Rapperswil-Jona,
2. Wahlgang, Volksabstimmung

4. Dezember, ab 18 Uhr
Sprechstunde Ombudsperson
Die Ombudsstelle prüft Beanstandungen gegenüber städtischen Dienststellen.

Details zu den Terminen gibt es unter
• rapperswil-jona.ch/anlaesseaktuelles



Nach Umbau

Rundgänge und Führungen durchs Schloss

Das Schloss öffnet nach zwei Jahren Bauzeit wieder seine Tore. Das 800 Jahre alte Wahrzeichen der Stadt wurde umgebaut und aufgewertet, zudem soll es für die Öffentlichkeit zugänglicher und vielseitiger werden. Am Samstag, 16. und Sonntag, 17. November, lädt die Ortsgemeinde alle Neugierigen zu Rundgängen durch die sanierten Räumlichkeiten. Die Rundgänge am Eröffnungswochenende sind kostenlos. Sie werden am Samstag von 17 bis 19 Uhr und am Sonntag von 13 bis 17 Uhr angeboten. Für Interessierte gibt es neu auch eine Ausstellung zur Schlossgeschichte. Diese ist ab Dienstag, 19. November, geöffnet.

Wer die Rundgänge an der Eröffnung verpasst: Rapperswil Zürichsee Tourismus bietet

in Zukunft Stadtführungen an, die neben der Altstadt auch die Besichtigung des Schlossinnenhofs sowie des Gügelerturms beinhalten. Infos zu den neuen Angeboten gibt es auf der Tourismus-Website.

Wenn Sie Glück haben, gewinnen Sie jetzt bei uns einen Platz für eine solche Führung! Am 18. Januar bietet Rapperswil Zürichsee Tourismus eine exklusive Stadtführung mit Abstecher in den Schlossinnenhof und auf den Turm für die 15 Gewinnerinnen und Gewinner an. (red)

Zur Verlosung:

• forms.office.com/e/PvELXK6a7V



Mitwirkung

Alte Jonastrasse soll sicherer werden

Vom 12. November bis zum 11. Dezember läuft die Mitwirkung zum Vorprojekt der Sanierung der Alten Jonastrasse. Die Bürgerversammlung hat dem Projektierungskredit von 1,2 Millionen Franken für die Sanierung und den Ausbau der Strasse inklusive Kanalisationsprojekt 2023 zugestimmt. Seither wurde auf Basis des Betriebs- und Gestaltungskonzepts das Vorprojekt erarbeitet. Nach Abschluss der Mitwirkung und der Bereinigung wird das Projekt Ende 2025 der Bürgerversammlung unterbreitet. Danach entscheidet die Bevölkerung an der Urne über den Baukredit. (red)

Zum Mitwirkungsportal:

• www.mitwirken-rapperswil-jona.ch



Sanierung Holzwiesstrasse

Gewerbe trotz Einbahnregime erreichbar

Seit Februar laufen die Sanierungsarbeiten an der Holzwiesstrasse und seit Juni muss der Verkehr teilweise im Einbahnregime geführt werden. Die anschliessende Allmeindstrasse ist jedoch trotzdem befahrbar. Kundinnen und Kunden der dort ansässigen Geschäfte können mit dem Auto problemlos bis vor die Läden fahren. Die Sanierungsarbeiten an der Holzwiesstrasse laufen nach Plan. Im Dezember startet die vierte von fünf Bauphasen. Das Einbahnregime endet voraussichtlich im Frühling 2025. Im Sommer 2025 finden die Abschlussarbeiten statt. (red)

Mehr Infos:

• www.rapperswil-jona.ch/holz-wiesstrasse





Altersforum

Für alle, die etwas bewegen wollen

Mitdenken, mitreden und mitgestalten: Im Altersforum sind schon viele tolle Projekte wie zum Beispiel das Bistro der Bibliothek oder Hopp-la Fit entstanden. Für alle mit Ideen und Tatendrang: Am 18. November, von 16 bis 18 Uhr, findet im Kreuz das nächste Altersforum statt. Teilnehmen können alle interessierten Seniorinnen und Senioren, die gerne etwas bewegen oder sich mit Gleichaltrigen austauschen möchten. Interessierte können sich bei Fragen bei der Fachstelle Alter und Gesundheit (undine.decambio@rj.sg.ch / 055 225 72 35) melden. (red)

Infos zum Forum auch unter:
• www.rapperswil-jona.ch/altersforum



E-Services

Online erledigen statt am Schalter anstehen

Behördengänge können umständlich und zeitraubend sein. Müssen sie aber nicht. Ob Betriebsregistrauszug oder Umzugsmeldung – mit den E-Services des Kantons St. Gallen und der St. Galler Gemeinden kann heute vieles schnell und einfach online erledigt werden. (red)

Zum Dienstleistungsangebot:
• www.e-service.sg.ch



Jump-in Sunday

Spiel und Sport während der Wintermonate

Die Kinder- und Jugendarbeit öffnet am Sonntagnachmittag wieder die Turnhalle Südquartier. Das Spiel- und Sportangebot richtet sich an Primarschulkinder. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden von geschulten Coaches und einer Tagesleitung betreut. Die Teilnahme ist kostenlos und eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Kinder brauchen Turnkleidung. (red)

Mehr Infos:
• www.rapperswil-jona.ch/kjkindergarten/11725



Aus dem Stadthaus

Klimaschutz betrifft uns alle

Vor vier Jahren hat sich die Stadt ein ambitioniertes Ziel gesetzt: Netto-Null bis 2050. Dieses Ziel hat der Stadtrat nach einem klaren Ja an der Bürgerversammlung im Oktober 2020 in der Gemeindeordnung verankert und sich damit verpflichtet, konkrete Massnahmen zu ergreifen. Seither ist viel passiert: Die Fachstelle Energie und Umwelt hat intensiv an einem Strategie- und Massnahmenplan gearbeitet. In einer nächsten Phase geht es nun darum, das Geplante in die Praxis umzusetzen. Es ist wichtig, können wir nun mit der Umsetzung starten. Denn unser Zeitplan ist ambitioniert.

Schon bis 2030 wollen wir als Stadt erste messbare Ergebnisse erzielen. Netto-Null wird gemäss Klima- und Energiestrategie bis 2045 angestrebt. Ein sportliches Ziel, aber machbar, wenn wir jetzt handeln. Und wenn wir alle gemeinsam an einem Strang ziehen. Denn Klimaschutz fängt im Kleinen und bei uns allen an. Ich selbst habe eine Photovoltaikanlage auf meinem Dach installiert und fahre oft mit dem Velo zur Arbeit.

« Es braucht keine Verbote, es braucht ein Umdenken. »

Mich stimmt es zuversichtlich, wenn ich sehe, dass die nächste Generation bereits ein ganz anders Bewusstsein hat für Klimafragen und Umweltschutz. Es beeindruckt mich, wie selbstverständlich die junge Generation ihren Alltag und ihr Leben im Hinblick auf eine nachhaltigere Zukunft gestaltet.

Genau dieses Umdenken möchten wir als Stadtrat fördern. Nicht durch Verbote, sondern durch Massnahmen, die sensibilisieren und klimafreundliche Entscheide erleichtern – so wie zum Beispiel unsere Energieberatung oder den Fonds zur Förderung für den Ersatz von fossilen Heizungen. Wichtig ist aber auch, dass Engagement sichtbar gemacht wird. So wie das des Vereins Natur. Der Stadtrat verleiht dem Verein Natur dieses Jahr darum auch den Ehrenpreis. Danke für den unermüdlichen Einsatz für den Naturschutz und die Biodiversität und für ein lebenswertes Rapperswil-Jona!

Christian Leutenegger, Stadtrat

Klima- und Energiestrategie

Viel mehr als Photovoltaik-Anlagen und E-Ladestationen

Die Stadt hat sich viel vorgenommen: Bis im Jahr 2050 muss sie ihre Treibhausgasemissionen auf Netto-Null reduzieren. Damit dieser grosse Schritt gelingt, wurden Massnahmen und klare Zwischenziele zur Erreichung bis 2030 formuliert. Der Massnahmenplan wurde nun vom Stadtrat verabschiedet. Die Energiewende in der Verwaltung ist jedoch bereits in vollem Gange.

Seit Wochen wird auf dem Dach des Stadthauses in Jona fleissig gearbeitet. Das Dach wird saniert und erhält eine bessere Dämmung. Aber nicht nur. Es werden auch Solarpanels montiert: Das Verwaltungsgebäude wird mit einer 52,7 kWp-Photovoltaik-Anlage ausgestattet. Beides sind wichtige Massnahmen aus der Klima- und Energiestrategie der Stadt.

Rapperswil-Jona hat sich mit dem sogenannten «Klimartikel» in der Gemeindeordnung dazu verpflichtet, bis spätestens 2050 Netto-Null-Treibhausgasemissionen zu erreichen. Dies ist auch ein Bekenntnis gegenüber nationalen und internationalen Klimazielen. Denn mit dem Klimaabkommen von Paris hat sich auch die Schweiz dazu verpflichtet, die Treibhausgasemissionen in den nächsten 25 Jahren auf Netto-Null zu reduzieren. Das bedeutet nicht, dass es gar keine Emissionen mehr geben darf. Die Emissionen dürfen jedoch zu keiner Nettoveränderung der Treibhausgaskonzentration in der Atmosphäre führen. Es dürfen also nicht mehr Treibhausgase ausgestossen werden, als im gleichen Zeitraum wieder entfernt werden können. Das heisst für die Stadt: Sie muss alle verbliebenen CO₂-Emissionen durch geeignete Massnahmen ausgleichen.

Wandel bereits im Gange

Die Klima- und Energiestrategie wurde bereits im Sommer 2023 vom Stadtrat verabschiedet. Nun hat dieser auch den Massnahmenplan gutgeheissen, mit dem bis 2030 erste Zwischenziele auf dem Weg zu Netto-Null erreicht werden sollen. Die Fäden in der Hand bei der Ausarbeitung hatte Fabian Ruoss, der seit drei Jahren als Fachmann Klimaschutz und Energie bei der Stadt tätig ist. Er freut sich, dass der Stadtrat nun grünes Licht gegeben hat für die Umsetzung. Denn schliesslich bleiben nur noch fünf Jahre zur Erreichung der Zwischenziele.

Natürlich werde nicht erst jetzt an der Energiewende gearbeitet, sagt Ruoss. Diverse Entwicklungen seien bereits in Umsetzung – wie die Solaranlage auf dem Stadthausdach. Oder sind sogar bereits sichtbar und im Einsatz. So wie die Elektroautos des Werkdienstes, das Solarfaltdach der



Die Stadt setzt auf erneuerbare Energie: Auf vielen öffentlichen Gebäuden sind bereits Photovoltaikanlagen montiert.

Abwasserreinigungsanlage (ARA) oder der Förderfonds für den Ersatz von fossilen Heizungen. «Gewisse Emissionen sind einfacher zu reduzieren als andere», erklärt der Fachmann. Realistisch sind Ziele, die lokale Emissionen betreffen. Zum Beispiel solche, die bei der Stromproduktion entstehen. Schwieriger wird es bei Emissionen aus dem Konsum, die eigentlich im Ausland anfallen. Also wenn wir Produkte einkaufen, die im Ausland produziert worden sind.

Die Stadt konzentriert sich darum auf erreichbare Ziele: Bis 2030 will sie zum Beispiel 50 Megawatt Strom aus erneuerbarer Energie produzieren. «Aktuell sind wir bei rund 14 Megawatt», sagt Ruoss. Auf vielen öffentlichen Gebäuden wurden bereits Photovoltaik-Anlagen montiert. Als ambitioniert, aber mit zusätzlichem Effort machbar, schätzt er auch das Ziel ein, den Anteil der Gebäude mit erneuerbaren Heizsystemen auf mindestens 70 Prozent zu erhöhen. Ein wichtiger Meilenstein. Denn rund ein Drittel der städtischen Emissionen entstehen durch das Heizen. Hier erhält die Stadt zusätzliche Unterstützung von den lokalen Energieverbänden. «Sie verwenden Abwärme und Fernwärme und treiben so den Wandel stark voran.», erklärt Ruoss.

Verschiedene Ansätze für ein Ziel

Auch im Bereich Mobilität soll sich in den kommenden Jahren viel verändern. Rund 40 Prozent der CO₂-Emissionen der Stadt gehen auf das Konto von Autos, Lastwagen und anderen Fahrzeugen. Daher ist die Reduktion der Emissionen im Verkehr ein zentraler Baustein der städtischen Klima- und Energiestrategie. Bis 2030 sollen unter anderem 85 Prozent der neu zugelassenen Personenwagen mit einem erneuerbaren Antrieb fahren. Die Verwaltung selbst hat bereits einen Teil der Flotte des Werkdienstes umgerüstet, auch die Feuerwehr ist teilweise mit E-Autos unterwegs. Der Stadtrat plant zudem, die Infrastruktur für E-Mobilität auszubauen. «Dazu zählt ein Konzept für öffentliche Ladestationen», führt Ruoss aus. Aber auch die Anpassung der Parkplatzgebühren und die Reduktion der Anzahl öffentlicher Parkplätze sind Teil des Plans.

Der Massnahmenplan

Der kürzlich vom Stadtrat verabschiedete Massnahmenplan zur Energie- und Klimastrategie umfasst insgesamt 32 Massnahmen, mit denen die formulierten Zwischenziele bis 2030 erreicht werden sollen. Die Massnahmen sind den vier Bereichen «Mobilität», «Wärme und Kälte», «Strom» und «weitere Massnahmen» zugeteilt. Alle wurden zudem anhand ihrer Wirkung auf die Treibhausgasreduktion beurteilt und werden zusätzlich anhand von Kosten und Aufwand bewertet. Spätestens 2030 muss der Plan überarbeitet und angepasst werden, um das Ziel Netto-Null 2050 zu erreichen.



Das Ziel Netto-Null ist ambitioniert. Und ein solches Vorhaben ist natürlich nicht ohne finanzielle Anstrengungen umsetzbar. Bis die Klimaziele 2050 erreicht sind, benötigt es noch diverse Investitionen, Innovationen und Engagement. Der Massnahmenplan der Klima- und Energiestrategie 2050 sieht in den nächsten fünf Jahren einen jährlichen Mehraufwand von durchschnittlich rund 1,4 Millionen Franken vor.

Stadtverwaltung als Vorbild

Nur mit Geld lassen sich Klimaziele aber auch nicht erreichen, weiss Ruoss. Ein Wandel gelingt nur, wenn lokale Akteurinnen und Akteure wie auch die Bevölkerung mitziehen. «Sensibilisierung gehört zu den wichtigsten Hebeln», meint Ruoss. Oder als gutes Beispiel voranzugehen: So will die Stadtverwaltung selbst bis 2035 vollständig klimaneutral agieren. Darüber hinaus soll bei allen wichtigen Vorhaben der Stadt die Klimaverträglichkeit geprüft werden. Ruoss hofft, dass dies auch Einzelpersonen animiert, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen. Denn: «Nur gemeinsam können wir etwas verändern.»

 Anina Peter  Katharina Wernli

Förderprogramm und Energieberatung

Rapperswil-Jona fördert den Ersatz von fossilen Heizungen. Die Förderbeiträge sind abhängig von der Technologie sowie der thermischen Leistung des neuen Heizsystems. Über das Energieförderportal St. Gallen können Interessierte zu erwartende Fördergelder berechnen oder Gesuche direkt online erfassen.

Die Stadt bietet eine umfassende, ganzheitliche Energieberatung an für die Bevölkerung. Dabei übernimmt sie Koordinationsaufgaben und beteiligt sich an den Beratungskosten.

Mehr zum Förderfonds der Stadt:

 www.rapperswil-jona.ch/energie/52648

Energieförderportal St. Gallen:

 www.foerderportal.sg.ch/foerdergeldrechner

Mehr zur Energieberatung der Stadt:

 www.rapperswil-jona.ch/energieberatung/11800

Der Experte in Klima- und Energiefragen

Fabian Ruoss ist seit 2021 als Fachperson Klimaschutz und Energie bei der Stadt. Er studierte Erneuerbare Energien und Umwelttechnik an der Hochschule für Technik in Rapperswil (heute OST). Im Anschluss erwarb er einen Master of Science in Engineering mit Schwerpunkt in Energy and Environment und arbeitete sieben Jahre lang am Institut für Energietechnik der OST (Seite 10). Bei der Stadt koordiniert er sämtliche Konzepte rund um Energie und Klimaschutz.



5 Klima-Tipps für den Alltag

1 Energiesparende Geräte nutzen

Beim Kauf neuer Haushaltsgeräte lohnt es sich, auf die Energieeffizienz zu achten. Geräte mit Effizienzklasse A verbrauchen weniger Strom und Wasser. Auch der Wechsel zu LED-Lampen reduziert den Energieverbrauch.

2 Velo, Carsharing und öV

Für kurze Strecken ist das Velo oft eine schnelle und praktische Alternative zum Auto. Auch Fahrdienste oder Carsharing entlasten den Verkehr.

3 Weniger Fleisch, mehr regionale Produkte

Die Produktion von Fleisch verursacht hohe Treibhausgasemissionen. Wer ab und an auf pflanzliche Alternativen setzt, tut dem Klima etwas Gutes. Zudem ist es sinnvoll, regionale und saisonale Produkte zu kaufen, da diese kürzere Transportwege haben und dadurch weniger Emissionen verursachen.

4 Energieeffizient heizen und lüften

Schon ein Grad weniger Raumtemperatur kann den Energieverbrauch erheblich senken. Kurzzeitiges Stosslüften ist deutlich effizienter als gekippte Fenster.

5 Weniger Plastik und Einwegprodukte

Auf das Stoffsäckli setzen in der Gemüseabteilung des Supermarkts, die Produkte ohne Verpackung wählen und wiederverwendbare Trinkflaschen nutzen: Plastikproduktion und -entsorgung belasten die Umwelt.

Stadtpreise

Von Leidenschaft, Herausforderungen und Anerkennung

Sie haben Besonderes geleistet für die Stadt. Nelly Bütikofer, Ivo Reichenbach und der Verein Natur erhalten Ende November je einen der fünf Stadtpreise für ihr Engagement. Im Stadtgespräch erzählen sie, was sie antreibt und wem sie selbst einen Preis verleihen würden.

Stadtjournal: Sie kommen alle aus ganz unterschiedlichen Bereichen, haben aber eine Gemeinsamkeit: Sie erhalten dieses Jahr einen Stadtpreis für Ihr Wirken.

Jean-Marc Obrecht: Wir (Verein Natur) haben uns sehr gefreut. Die Auszeichnung zeigt, dass das Thema Biodiversität in der Gesellschaft mittlerweile wahrgenommen wird – und dass ihr Schutz als wichtig erkannt wird. Als Naturschützer sind wir ja sonst eher eine Randgruppe.

Ivo Reichenbach: Auch wir Schwinger sind eine Randgruppe. Umso schöner, hat man uns berücksichtigt.

Der Sportförderpreis gilt aber in erster Linie Ihnen und nicht dem Schwingerverband ...

Reichenbach: Dass ich nominiert wurde, hat mich sehr überrascht und gerührt. Es ist schön zu sehen, dass all die ehrenamtliche Arbeit, die ich leiste, auch wahrgenommen und geschätzt wird.

Nelly Bütikofer: Ehrenamtliches Engagement kann ich in diesem Kontext nicht vorweisen. Für mich sichert mein Engagement mein Dasein. Es ist mein Beruf, meine Berufung, mein

Leben. Dementsprechend war es eine wunderschöne Bestätigung, als ich erfahren habe, dass ich den Kulturpreis erhalte. Ich stimme zu, dass es guttut, wahrgenommen und wertgeschätzt zu werden.

Sie alle «brennen» für Ihre Sache. Was treibt Sie an?

Bütikofer: Tanz, Theater und Performance sind mein Leben. Ich habe einmal versucht, in einem Büro zu arbeiten. Das ging nicht. Ich kann nicht ohne Kunst. Indem ich auf mehreren Ebenen wirke – ich produziere, leite, performe und unterrichte – kann ich als Künstlerin überleben.

Reichenbach: Mein Antrieb ist zum einen die Freude am Schwingsport. Zum anderen aber auch das Erlebnis, mit anderen Menschen etwas auf die Beine zu stellen. Ein Schwingfest zu organisieren, ist aufwändig und anstrengend. Aber der Prozess mit einem wild zusammengewürfelten Team macht Spass. Vor allem auch, wenn man dann am Ende sieht, dass man Teilnehmenden und Besuchenden eine tolle Veranstaltung geboten hat.

Obrecht: Ich spreche ja nicht nur für mich, sondern für alle Mitglieder des Vereins Natur. Aber ich bin sicher: Alle von uns möchten einen Beitrag zu einer lebenswerten Gemeinde leisten. Für die Tiere, die Pflanzen und damit letztlich immer auch für die Menschen, die hier leben.

Reichenbach: Leider wird diese ehrenamtliche Arbeit immer schwieriger. Das ist im Naturschutz bestimmt ähnlich wie bei Sportvereinen. Wir haben auf der einen Seite Mühe, Freiwillige zu finden. Gleichzeitig gibt es immer mehr Auflagen und Anforderungen, die erfüllt werden müssen.

Obrecht: Ja, wir kennen das auf Projektebene gut. Man kann heute nicht mehr «einfach mal machen», wenn man eine Idee hat. Oft braucht es zuerst ein Konzept oder gar eine Bewilligung. Diese Vorarbeit erfordert Zeit und Fachwissen. Wenn man dieses Wissen extern einfordern muss, kostet das zusätzlich auch viel Geld. Förderangebote wie zum Beispiel ein Stadtpreis sind hier hilfreich.



Bütikofer: Diese Veränderungen spürt man auch in der Kulturszene. Die Kultur lebt nun mal von öffentlichen Geldern. Und diese sind immer stärker an Auflagen gebunden.

Reichenbach: Da kann man noch so motiviert sein, etwas auf die Beine zu stellen. Wenn man laufend durch komplizierte Auflagen und Vorgaben ausgebremst wird, verlieren viele Freiwillige die Freude und Lust, sich zu engagieren.

Obrecht: Dabei wäre das ehrenamtliche Engagement so wichtig. Es braucht Menschen, die sich engagieren. Mir scheint es, dass heute viele finden, mit dem Bezahlen der Steuerrechnung hätten sie ihren Beitrag geleistet. Doch damit erhalten wir noch keine lebendige, lebenswerte Gesellschaft.

Bütikofer: Ob nun im Kulturbereich oder auf Vereinsebene: Unser Ziel sollte sein, das Wir-Gefühl zu stärken. Mehr Gemeinschaft, mehr Mensch, weniger Materialismus.

Ein schöner Vorsatz. In diesem Sinne: Wenn Sie Ihren Stadtpreis teilen könnten. Wer hätte ihn verdient?

Reichenbach: Eine schwierige Frage ... ich würde ihn gerne dem Präsidenten des Faustballvereins geben. Als ehemaliger Spitzensportler engagiert er sich heute intensiv für den Nachwuchs und gibt so zurück, wovon er

Stadtpreise 2024

Alle zwei Jahre verleiht der Stadtrat die sogenannten Stadtpreise in drei Kategorien. Die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger sind:

- › Kulturpreis 2024: Nelly Bütikofer, Tanz, Theater und Performance
- › Sportpreise 2024: Sandra Stöckli, Para-Cycling / Handbike (Elitesport), Luca Lauper, Kanu-Regatta (Nachwuchssport), Ivo Reichenbach, wertvolle Verbandsarbeit im Schwingsport (Sportförderung)
- › Ehrenpreis 2024: Verein Natur Rapperswil-Jona

Die Preisverleihung findet Ende November mit geladenen Gästen statt.



selbst in seiner aktiven Zeit profitiert hat. Ein tolles Vorbild.

Obrecht: Es gibt so viele, die Tolles leisten und einen Ehrenpreis verdient haben. Besonders beeindruckt mich die Bachfischer des Fischereivereins. Das sind nur wenige Leute, die aber ganz viel Zeit investieren, um unsere Gewässer aufzuwerten.

Nelly: Alle meine Kolleginnen und Kollegen, die an die Kunst glauben und durch sie etwas anstossen und bewirken wollen, haben eine Auszeichnung verdient.

Anina Peter zvg

Vereine der Stadt: Ihr persönliches Mitmach-Erlebnis

Sie wollen beim Verein Natur mitanpacken, ein Schnuppertraining beim Schwingerverband besuchen oder sonst etwas Neues ausprobieren? In Rapperswil-Jona gibt es aktuell 379 Vereine, die sich über Mitglieder oder Unterstützung freuen. Im Vereinsverzeichnis finden Sie alle Angebote und können diese nach Themen durchsuchen und sortieren.

Zum Vereinsverzeichnis:
www.rapperswil-jona.ch/vereinsliste



❶ **Nelly Bütikofer** wurde vom Kulturrat aufgrund ihres langjährigen Wirkens mit dem Kulturpreis ausgezeichnet. Sie präsentiert ihre eigene, unverwechselbare, künstlerische Handschrift im Spannungsfeld von Tanz, Theater und Performance. Ihre Werke zeigt sie in der Schweiz, Deutschland und Österreich und hat dafür schon mehrere Auszeichnungen erhalten. Aktuell tourt sie mit ihrem Stück «Ich-Ausplauderungen» durch die Schweiz. Wer es sich ansehen will, findet unter www.nelly-buetikofer.ch mehr Infos.

❷ **Ivo Reichenbach** engagiert sich seit vielen Jahren für den Schwingsport. Unter anderem war er sieben Jahre als Präsident des Schwingerverbandes Rapperswil und Umgebung tätig. Er bringt sich regelmässig in OKs oder gar als OK-Präsident von regionalen und überregionalen Schwingfesten ein. Auch im OK des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfests 2025 Glarnerland+ ist er aktiv. Dafür erhält er den Sportförderpreis.

❸ **Jean-Marc Obrecht** ist Präsident des Vereins Natur Rapperswil-Jona. Der Naturschutzverein setzt sich für die Erhaltung der heimischen Flora und Fauna ein. Die Mitglieder leisten unter anderem zahlreiche freiwillige Arbeitsinsätze – zum Beispiel zur Bekämpfung von Neophyten. Vor kurzem hat der Verein sogar erstmals ein eigenes Bauprojekt im Turbenland zur Erweiterung der Waldvernässung umgesetzt. Das wird mit dem Ehrenpreis belohnt.

Umfrage

Was machen Sie fürs Klima?

Die Menge an Treibhausgasen in der Erdatmosphäre hat ein Rekordniveau erreicht – und steigt weiterhin rasant an. Dadurch wird der natürliche Treibhauseffekt verstärkt, was die globale Erwärmung vorantreibt. Im Rahmen des Pariser Klimaabkommens hat sich auch die Schweiz verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen bis spätestens 2050 auf Netto-Null zu reduzieren. Das Ziel gilt auch für die Stadt (Fokusartikel Seite 4 und 5). Der Stadtrat hat darum klare Massnahmen definiert, die von der Verwaltung Schritt für Schritt umgesetzt werden. Um die Schäden des Klimawandels zu minimieren, kann aber jeder und jede etwas tun. Wir wollten von den Menschen auf den Strassen der Stadt wissen, was sie unternehmen. (red)



«Ich achte beim Einkaufen stets darauf, Bio-Produkte zu wählen und kaufe auch oft direkt beim Bauern. In die Ferien fahre ich immer mit dem Auto, Flugreisen sind für mich keine Option. Zudem würde ich gerne auf ein Elektroauto umsteigen und meine Kleidung auf dem Secondhand-Markt verkaufen. Ich glaube, dass wir in der Stadt noch viele Möglichkeiten haben, umweltfreundlicher zu werden. Zum Beispiel könnte man Windräder aufstellen, um Strom zu produzieren.» Danica Browa



«Ich finde, wir alle sollten im Alltag darauf achten, nachhaltig zu leben. Wenn möglich, nutze ich den öffentlichen Verkehr oder fahre mit dem Velo. Lampen und Geräte schalte ich sofort nach dem Gebrauch aus. Ich versuche auch, regional und saisonal einzukaufen. Die Stadt könnte noch mehr Grünflächen schaffen, da Bäume ja die Umgebungstemperatur senken.» Jürg Andrin Hermann



«Nachhaltigkeit ist für mich ein wichtiges Thema, sowohl im privaten als auch im beruflichen Kontext. Ich esse zum Beispiel weniger Fleisch und recycle den Müll. Beim Einkaufen achte ich darauf, dass ich saisonale und regionale Produkte wähle. Meiner Meinung nach sollte man mehr Solaranlagen auf Gebäuden bauen, um dadurch CO₂-freien Strom zu gewinnen.» Philipp Eicher



«Ich versuche, nachhaltig zu leben. So achte ich zum Beispiel darauf, dass die Produkte aus der Region kommen. Daher kaufe ich oft im Bächlifhof ein. In Zukunft würde ich gerne noch weniger Auto fahren. Meiner Meinung nach trägt die Stadt Rapperswil-Jona schon sehr viel zum Klimaschutz und der Nachhaltigkeit bei. Zum Beispiel wurde der Einsatz und die Dauer der Weihnachts- und Schaufensterbeleuchtung verringert.» Suada Mislimi



«Ich ernähre mich vegetarisch und achte darauf, regionale und saisonale Produkte zu kaufen. Ausserdem versuche ich, so wenig wie möglich mit dem Auto zu fahren und recycle meinen Abfall. Der Strom wird bei mir abgeschaltet, wenn er nicht gebraucht wird und ich habe auch eine Solarzelle auf dem Dach. In Zukunft möchte ich gerne Flugreisen vermeiden. Ich finde, die Stadt sollte mehr auf nachhaltige Energien setzen und es wäre schön, wenn es noch mehr grüne Plätze gäbe.» Valentina Strano



«Im Alltag würde ich gerne noch häufiger auf den öffentlichen Verkehr und das Velo setzen. Ich achte aber darauf, meinen Müll richtig zu trennen und kaufe möglichst viele regionale Produkte. Zudem versuche ich, nicht unnötig Strom zu verbrauchen. Toll wäre, wenn die Stadt die öffentlichen Verkehrsmittel günstiger anbieten würde.» Alisha Peterka



Es gibt verschiedene Möglichkeiten, etwas fürs Klima zu tun – zum Beispiel regional und saisonal einkaufen am Freitagsmarkt.
(Bild: Katharina Wernli)



«Ich beteilige mich in Zürich am Klimastreik. Zudem lebe ich vegan und achte darauf, vor allem regionale und saisonale Produkte zu kaufen. Auch beim Wasserverbrauch versuche ich, zu sparen. Ich möchte mehr darauf achten, den öffentlichen Verkehr zu nutzen. Zudem möchte ich meinen Konsum mehr einschränken. Für die Stadt erhoffe ich mir, dass sie den öffentlichen Verkehr günstiger macht und die Veloverbindungen ausbaut.» Amira Peterka



«Wir achten sehr auf unseren Stromverbrauch und kaufen oft auf Flohmärkten ein. Wir haben uns zudem vorgenommen, in Zukunft weniger zu fliegen. Der Stadt empfehlen wir, einen Energiespeicher für Sonnenenergie anzulegen. Toll wäre auch, wenn die Verwaltung kostenlos mehr Infos zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz anbieten würde. So könnte das Thema mehr Menschen erreichen und sie inspirieren.» Dina Nägeli und Tom Turgeman

Umfrage: Leandra Miria Gati

Ihre Meinung

So wichtig ist Klimaschutz für Sie

Was halten Sie von den Klimazielen der Stadt? Und was machen Sie selber für den Klimaschutz?

Scannen Sie den QR-Code und nehmen Sie an unserer Umfrage teil. Eine Auswahl der Kommentare publizieren wir in der nächsten Ausgabe.

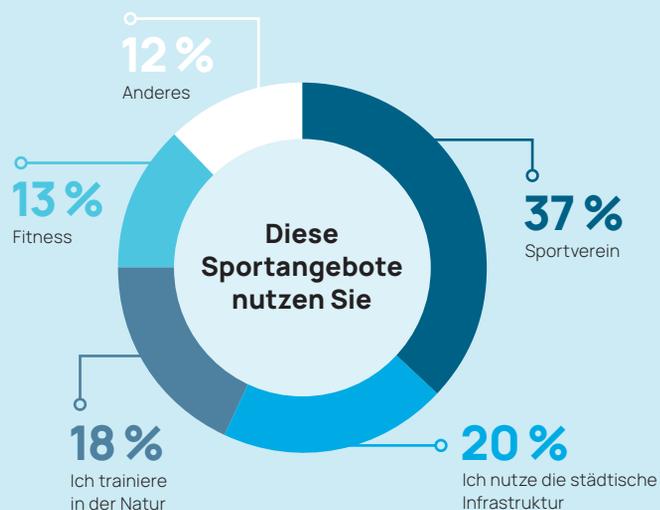


Das sagt die Bevölkerung So sportlich ist Rapperswil-Jona

In der letzten Ausgabe haben wir mit den Olympioniken Dominic Condrau und Jonah Plock gesprochen und die Sportstättenplanung und Sportförderung der Stadt vorgestellt. Passend dazu wollten wir von Ihnen wissen, ob, wie und wie oft Sie selber sportlich aktiv sind.

Die Ergebnisse der Umfrage sind beeindruckend: Rund 75 % der Teilnehmenden haben angegeben, dass sie mehrmals pro Woche Sport treiben. Nur knapp zwei Prozent treiben gar keinen Sport. Motivierend scheint offenbar das Angebot vor Ort zu sein. 78 % der Teilnehmenden bewerten das Sport- und Bewegungsangebot in der Stadt als gut oder sogar sehr gut. Was Ihnen gefällt und was Sie sich noch wünschen.

Wie beurteilen Sie die Sport- und Bewegungsangebote in Rapperswil-Jona?



Ich wünsche mir einen Ninja Warrior Parcours – vielleicht sogar übers Wasser!

Einen Basketballplatz, mit guten Körben, der nicht geteert ist, fände ich toll.

Toll wären offizielle Bike-Trails im Joner Wald!

Ich hoffe, die Stadt schafft noch mehr öffentliche Bewegungsorte, die zum Sporttreiben und Bewegen einladen. Der Pumptrack ist ein guter Anfang gewesen.

Eine gute Sache wären beleuchtete Joggingrunden, die im Winter genutzt werden könnten.

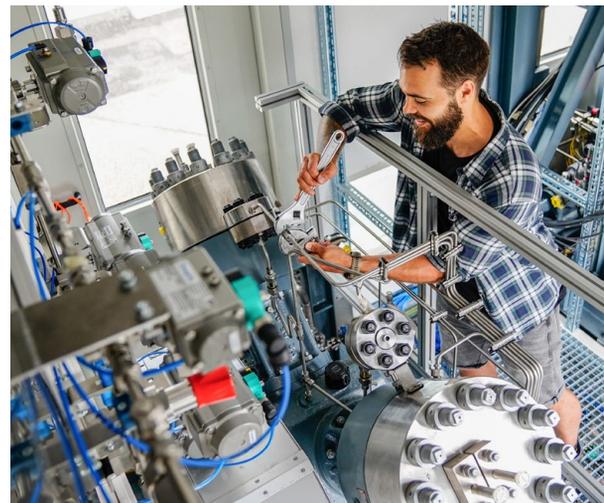
Wir sollten möglichst viele Seezugänge schaffen, die frei von Wandermuscheln und Scherben sind für SUP, Foiler, Schwimmerinnen!

Es braucht unbedingt ein neues Hallenbad, das Kinder und Familien auch in der Freizeit nutzen können.

* Teilgenommen haben 82 Personen, die Umfrage ist nicht repräsentativ.



Unscheinbar:
In den Containern steckt eine
vielseitige Forschungsstation.



Im Innern befinden sich unter anderem Kompressoren für eine modulare Wasserstofftankstelle.

Impuls

Pionierstandort für speicherbare erneuerbare Energie

Erneuerbare Treib- und Brennstoffe haben das Potenzial, eine Lücke zu schliessen, die sich mit der zunehmenden Elektrifizierung immer weiter öffnet: Die saisonale Speicherung von Sommerstrom aus erneuerbaren Quellen für den Winter. Gegenüber des Lakers-Eishockeystadions in Rapperswil-Jona betreibt die OST – Ostschweizer Fachhochschule seit 2014 zu diesem Zweck eine Forschungsplattform für erneuerbare Energieträger.

Ein Container als Forschungsstation

Auf den ersten Blick sieht der Containerpark unscheinbar aus. Im Inneren der Container jedoch forscht das Institut für Energietechnik IET der OST seit zehn Jahren an Schnittstellentechnologien für die erneuerbare Energiezukunft der Schweiz. Ausgerechnet in der Gaswerkstrasse, wo früher klimaschädlich Gas aus Kohle produziert wurde, wird heute an immer effizienteren Verfahren geforscht, um CO₂-neutrales, synthetisches Gas sowie weitere Kohlenwasserstoffe zu produzieren.

Das Power-to-X-Verfahren nutzt elektrischen Strom aus erneuerbaren Quellen, um aus Wasser sowie Kohlendioxid oder Stickstoff synthetische Chemikalien, Rohstoffe

und Energieträger wie Wasserstoff, Methan, Methanol, Ammoniak oder auch Kerosin zu produzieren. Der Clou dabei: Bei der Produktion wird genauso viel CO₂ eingebracht, wie beim Verbrennen wieder frei wird. Die daraus entstehenden Produkte gelten deshalb als CO₂-neutral.

Innovative Energielösungen

Diese Technologien helfen bereits heute, fossile Treibstoffe zu ersetzen und damit die Emissionen von Treibhausgasen zu reduzieren. In enger Partnerschaft mit der Stadt und der Energie Zürichsee Linth AG leistet die OST mit ihrer Power-to-X-Forschungsplattform Pionierarbeit, um der Anwendung von erneuerbaren Treib- und Brennstoffen zu neuen Durchbrüchen zu verhelfen. Das Interesse in Industrie und Wissenschaft ist so gross, dass bereits mehr als 2000 Besucherinnen und Besucher zu Gast in der Anlage waren. Die vermutlich berühmteste unter ihnen war die ehemalige Bundesrätin Simonetta Sommaruga.

Neben dem grossen Interesse an der Forschung konnte das 17-köpfige Forschungsteam auch viele wissenschaftliche Erfolge

feiern, wie zum Beispiel eine markante Erhöhung des Wirkungsgrads des Power-to-Methan-Prozesses. Ein aktuelles Projekt ist eine mobile, modulare Wasserstoff-Tankstelle, die die flexible Betankung von grossen Transportfahrzeugen vereinfachen und so der wasserstoffbasierten Logistik in der Schweiz zum Durchbruch verhelfen soll.

Starke Netzwerke

Zum Erfolg trägt ein starkes Netzwerk bei. Der Verantwortliche für Klimaschutz und Energie bei der Stadt, Fabian Ruoss, hat seinen Abschluss Erneuerbare Energien und Umwelttechnik an der OST gemacht. Später hat er selbst als Masterstudent und danach auch als wissenschaftlicher Mitarbeiter auf der Power-to-X-Forschungsplattform gearbeitet. Heute steht er als Klimaschutzverantwortlicher im Zentrum der städtischen Klima- und Energieprojekte. Das Regionalmanagement Obersee und der Klimacenter der OST arbeiten eng mit ihm zusammen, um innovative Lösungen voranzutreiben.

Weitere Informationen zur Forschungsplattform der OST: www.ost.ch/ptx

Willi Meissner zvg



Grosses Interesse: Auch Simonetta Sommaruga war schon auf Visite.

Eventtipp aus dem Impulsort

Startup-Lunch Rappi

Für Gründer, Netzwerkerinnen und Interessierte, aus dem Startup-Bereich: Im Startup-Space Rapperswil-Jona findet regelmässig ein Startup-Lunch statt. Das nächste Mal am 2. Dezember, von 12 bis 13 Uhr. www.innovationspark-ost.ch/event/startup-lunch-rappi-4

Dienstleister-Apéro

An den regelmässig stattfindenden Dienstleister-Apéros sprechen Dienstleister aus dem Nähkästchen. Am nächsten Event am 26. November, von 17 bis 19 Uhr, liefert OBT wertvolle Insights

und vermittelt praktische Tipps für Startups. Die Apéros sind kostenlos, eine Anmeldung ist nötig. www.innovationspark-ost.ch/event/dienstleister-apero-in-rapperswil-obt/

Die Geschäftsstelle «Impulsort» fördert die Vernetzung von Unternehmen, Start-ups und Jungunternehmenden und stärkt so den Wirtschaftsstandort Rapperswil-Jona in der Region Zürichsee-Linth.

Mehr: www.rapperswil-jona.ch/impulsort

November

- ◉ Donnerstag, 14. November, 20.00 Uhr
Konzert NEN – Losinger Eser Meyer Bosshard, Monolith
Alte Fabrik, www.alte-fabrik.ch
- ◉ Freitag, 15. November, 21.00 Uhr
Solokonzert Shem Thomas
ZAK Jona, www.zak-jona.ch
- ◉ Samstag, 23. November, 20.00 Uhr
Halbtraum von Christof Wolfisberg
Kellerbühne Grünfels
www.kellerbuehne-gruenfels.ch
- ◉ Sonntag, 24. November, 19.00 Uhr
Herbstkonzert Mosaico von «tarallucce»
Kapuzinerkloster, www.tarallucce.ch
- ◉ Mittwoch, 27. November, 14.30 Uhr und 15.30 Uhr
Eine Waldgeschichte, Erzählung für Kinder
Kunst(Zeug)Haus, www.kunstzeughaus.ch
- ◉ Mittwoch, 27. November, 14.30 Uhr
Kinder Kunst Labor
Alte Fabrik, www.alte-fabrik.ch
- ◉ Samstag, 30. November, 13.00 – 17.00 Uhr
Musik-Apéro
Haus der Musik, www.promusicante.ch
- ◉ Samstag, 30. November, 20.30 Uhr
Rhythm'n'blues Night
ZAK Jona, www.zak-jona.ch

Dezember

- ◉ Sonntag, 8. Dezember 2024, 17.00 Uhr
Gospelkonzert mit The Gospel Collective
Entra Rapperswil, www.gospelcollective.ch
- ◉ Sonntag, 8. Dezember, 11.30 Uhr
Walk & Talk with Eline Kersten
Kunst(Zeug)Haus, www.kunstzeughaus.ch
- ◉ Dienstag, 10. Dezember, 18.00 Uhr
Literaturgespräch
Stadtbibliothek, www.stadtbibliothek-rj.ch
- ◉ Samstag, 14. Dezember, 20.30 Uhr
Frank Richter
ZAK Jona, www.zak-jona.ch

Noch mehr Kultur-Tipps:

www.szenen-kultur.ch
www.rapperswil-jona.ch/anlaesseaktuelles
 (Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

Amtliche Publikationen

Die amtlichen Publikationen des Kantons St. Gallen und der St. Galler Gemeinden werden rechtsverbindlich elektronisch auf der kantonalen Publikationsplattform veröffentlicht, die seit 2019 das Amtsblatt ersetzt.
www.publikationen.sg.ch

Impressum

Das «Stadtjournal», das offizielle Magazin der Stadt Rapperswil-Jona, erscheint zehnmal jährlich und wird an alle Haushaltungen in Rapperswil-Jona verteilt. Zusätzliche Exemplare sind auf Anfrage bei der Stadtkanzlei erhältlich.

Herausgeberin: Stadtverwaltung Rapperswil-Jona,
 St. Gallerstrasse 40, 8645 Jona, Telefon: 055 225 71 80,
stadtkanzlei@rj.sg.ch, www.rapperswil-jona.ch



Redaktion: Andrea Frei Gschwend, Anina Peter,
 Ramona Nock, Laura Verbeke

Bild Titelseite: Manuela Matt

Konzept: Leuzinger & Benz AG

Gestaltung: Gabathuler Grafik, www.gabathuler-grafik.ch

Druck: ERNi Druck und Media AG, Rapperswil

Kultur



Konzert Söhne Mannheims

Pianoklänge und starke Stimmen



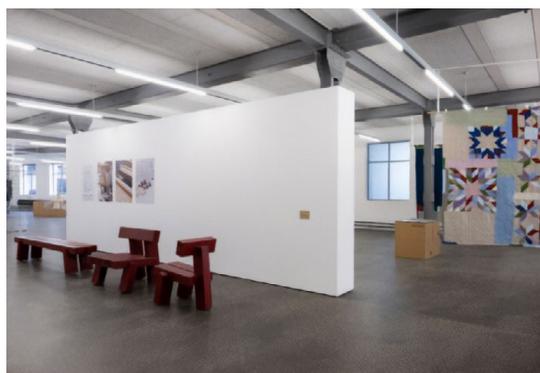
Die Söhne Mannheims überraschen mit einer Kombi von Florian Sitzmanns feinfühligem Klavierspiel und mehrstimmigem Gesang der Söhne-Sänger Dominic Sanz, Karim Amun, Michael Klimas und Giuseppe «Gastone» Porrello – wortgewaltig ergänzt vom langjährigen Söhne-Rapper Metaphysics. Dieses Konzert ist ein einzigartiges, energiegeladenes musikalisches Happening: Die sechsköpfige Truppe bietet dem Publikum über zwei Stunden exzellentes Live-Entertainment. Die Söhne Mannheims überzeugen mit ihren grossen Stimmen gepaart mit sanften Klavierklängen. Gespielt werden alle grossen Söhnen-Hits und natürlich auch zahlreiche Songs des neuen Albums. Gänsehaut garantiert!

Ort: Kreuz Jona | Zeit: 23. November, 20.00 Uhr | www.kreuz-jona.ch



Designpreis 2024

Ausgezeichnetes junges Schweizer Designschaffen



Zum siebten Mal präsentiert die Gebert Stiftung für Kultur junges Schweizer Designschaffen aus den Bereichen Industrie-, Interior/Möbel-, Produkt- und Mode/Textildesign. Die Ausstellung wird alle zwei Jahre organisiert. Und jedes Mal zeichnet eine Jury eine für die Ausstellung ausgewählte Arbeit mit dem Christa Gebert / Ambiente *DESIGNPREIS aus. Dieses Jahr dabei: Altherr / Weiss, Mara Danz, Jonas Georg Domeisen, Salomon Elsler, Mattia Gagliano, Fritz Gräber, Gabriel Hafner, Lorenz Hugentobler, Martina Häusermann, Nicole Lehner, Livia Naef, SALIENTI, TATI und YVY. In den vergangenen Jahren wurde das Fabien Roy Studio mit seinen Holzobjekten (2022), das Modelabel Rafael Kouto (2020) oder die Möbeldesigns von Egli Studio und Fabio Hendry (2018) mit dem 10 000 Franken dotierten Preis prämiert. Der Eintritt zur Ausstellung ist kostenlos.

Ort: Alte Fabrik, Ausstellungsraum | Zeit: 22. November bis 12. Januar | www.alte-fabrik.ch



Krippe aus der Provence

Weihnachtliche Ausstellung für jedes Alter



Das Stadtmuseum zeigt zu Weihnachten eine aussergewöhnliche Krippe aus der Provence. Die grosse Krippenlandschaft umfasst rund 100 handbemalte Tonfiguren der Werkstatt Marcel Carbonel in Marseille. Die Krippenfiguren, in Frankreich Santons (kleine Heilige) genannt, gehen nicht nur auf die Bibel, sondern ebenfalls auf volkstümliche Dichtungen zurück. Die Krippe wird so zum Spiegelbild der Gesellschaft. Am 4., 15., und 18. Dezember findet für Interessierte eine Einführung in die provenzalische Krippentradition mit Gastkurator Rudolf Velhagen statt. Am 11. Dezember findet ein Familienanlass mit Kulturvermittlerin Bettina Schöller statt. Sie erzählt die Geschichten einiger Figuren und die Kinder können am Ende einen eigenen Weihnachtsengel basteln.

Ort: Stadtmuseum | Zeit: 4. Dezember, 18.30 Uhr; 11. Dezember, 14 Uhr; 15. Dezember 11.00 Uhr und 14.00 Uhr; 18. Dezember 2024, 18.00 Uhr | www.stadtmuseum-rapperswil-jona.ch



Die Samichläuse des Klauskomitees Jona sind schon bald wieder unterwegs von Haus zu Haus.

Mittendrin

Der Samichlaus, der lieber lobt als tadelt

Bald besuchen sie wieder hunderte Kinder in der Stadt: Die Samichläuse vom Klauskomitee Jona und ihre Schmutzlis sind bereits in den Startlöchern – und pflegen das Brauchtum seit mehr als 50 Jahren.

Lautes Glockenbimmeln und ein bedächtiges Klopfen an der Tür: So kündigt sich der Samichlaus in Jona an, wenn er an den Tagen um den 6. Dezember wieder Familien und Schulklassen besucht. An seiner Seite stets dabei: Ein oder zwei Schmutzlis, die treuen Gefährten des bärtigen Mannes im samtene Umhang, der allerlei Leckereien dabei hat.

Viel Arbeit im Vorfeld

Der Besuch des Samichlaus' ist in Rapperswil-Jona eine beliebte Tradition: Mehr als 200 Familien, rund 40 Kindergärten, Schulklassen und Spielgruppen sowie Altersheime und Behindertengruppen besucht allein das Klauskomitee Jona. Dieses ist einer von drei Samichlausvereinen in der Stadt, die in verschiedenen Stadtteilen unterwegs sind.

Wenn die dunkle Jahreszeit naht, gibt es für die rund 140 Mitglieder – davon 50 bis 60 aktive Samichläuse und Schmutzlis – wieder viel zu tun: Aufwändig sei vor allem, die Routen für die Familienbesuche zu planen. «Das sind schnell einmal zwei Arbeitstage», sagt Präsident Roger Bollhalder. Ebenfalls viel Zeit braucht es, um die Freiwilligen Schritt für Schritt in den Samichlaus oder Schmutzli zu verwandeln. Professionell gefertigte Perücken und Bärte warten auf die Männer, die dank Schminke die gewünschten Furchen im Gesicht bekommen. Diese braucht es, denn

die jüngsten Chläuse im Team sind Mitte zwanzig – die ältesten «ü70». Bollhalder, 44-jährig, hat das Hobby einst von seinem Vater übernommen, der noch immer im Verein mithilft. «Als Neuling war ich der Schmutzli an seiner Seite, heute ist es umgekehrt», schildert der Vereinspräsident. Gerade finde im Verein ein Generationenwechsel statt.

Konstant hingegen ist seit Anbeginn weg die Art und Weise der Besuche – und den Verein gibt es immerhin seit bald 55 Jahren. «Die Eltern finden es schön, dieses Brauchtum so an ihre Kinder weiterzugeben, wie sie es selbst erlebt haben.» Heisst: Der Chlaus kommt mit den Kindern ins Gespräch, hört sich Versli an, erzählt Geschichten und wirft einen Blick ins berühmte rote Buch.

Ein Brauchtum ohne Wandel

Die «Sündenregister» der Kinder hätten sich kaum verändert: Streit zwischen den Geschwistern, mangelndes Aufräumen der Zimmer oder fehlende Mithilfe im Haushalt sind nach wie vor die Klassiker auf der Liste. Wobei die Joner Chläuse Wert darauf legen, deutlich mehr zu loben als zu bemängeln. Negatives kommentieren sie gern pädagogisch geschickt mit einem augenzwinkernden Hinweis auf eigenes Verfehlen: In der WG von Samichlaus und Schmutzli sehe es auch oft etwas chaotisch aus, sagen sie dann.

«Der Schmutzli findet deswegen oft seine Siebensachen nicht, wenn wir losziehen.» Nicht mit dem Mahnfinger aufzutreten, ist dem Verein wichtig, so Bollhalder: «Der Samichlaus ist eine den Kindern wohlgesinnte Figur – sie sollen sich nicht vor ihm fürchten.»

Trotz der unzähligen Besuche bleibe für die Samichläuse jeder Abend eine neue Herausforderung, sagt der Präsident: «Bei besonderen Familienkonstellationen oder mehr Kindern als erwartet, kommen wir manchmal ins Schwitzen», sagt er schmunzelnd. Dann sei Improvisieren gefragt. Präsent sein muss aber auch der Schmutzli: Er gibt etwa subtil Hinweise, wenn dem Chlaus plötzlich der Schnauz verrutscht oder hilft, vor der Haustüre unauffällig die Geschenke einzupacken.

Geschenke sind auch das, was der oberste Chlaus an seinem Hobby als die schönste Seite hervorhebt. Ob Zeichnungen, Basteleien oder vorgetragene Gedichte: Von den Kindern komme so viel Herzerwärmendes zurück. «Das rührt mich immer wieder aufs Neue.»

✍ Ramona Nock 📍 Marlene Zuppiger

Samichlausvereine in Rapperswil-Jona

Das **Klauskomitee Jona** (www.samichlaus-jona.ch) ist in Jona, Wagen und Bollingen und damit flächenmässig auf dem grössten Gebiet unterwegs.

Die **Etzelchläuse Rapperswil** (www.etzelchlaus.ch) gestalten den Etzelchlaus-Einzug auf dem Hauptplatz und besuchen Familien und Schulen im Stadtteil Rapperswil.

Die **Chlausgruppe des Quartiervereins Lenggis-Kempraten** schliesslich rundet das Angebot mit seinen Himmelschläusen im Gebiet Lenggis ab.